



# MVV Umweltrichtlinie

## 1. Vorwort

1.1 Die natürlichen Ressourcen unseres Planeten sind endlich. Die Wissenschaft weist eindrücklich darauf hin, dass wir global bereits viele der planetaren Grenzen überschritten haben. Daher müssen wir sorgsam mit den verbleibenden Ressourcen umgehen, sodass unsere Lebensgrundlage auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt.

1.2 Bei dem Konzept der planetaren Grenzen handelt es sich um einen Kanon von Handlungsfeldern, die gleichzeitig adressiert werden müssen und eine ganzheitliche Betrachtung erfordern. Die postulierte Überschreitung der langfristigen ökologischen Tragfähigkeitsgrenzen hängt einerseits mit dem massiv gestiegenen Energie- und Ressourcenverbrauch sowie Treibhausgasemissionen zusammen, da Wirtschaftswachstum und Wohlstandsgewinne bis heute mit Naturverbrauch gekoppelt sind. Andererseits steigt global die absolute Bevölkerungszahl, sodass nur ein integrierter Ansatz zur erforderlichen Rückführung innerhalb der planetaren Grenzen führen kann. Diese globalen ökologischen Herausforderungen erfordern einen tiefgreifenden Wandel in der Art und Weise, wie wir mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen.

1.3 Zwischen den verschiedenen ökologischen Themen gibt es vielfältige Wechselwirkungen. Negative Entwicklungen in einer physikalisch-biologischen Kategorie haben in der Regel negative Auswirkungen auf andere Aspekte.

1.4 Aus diesem Grund hat die EU sechs verschiedene Umweltbereiche definiert, die diese Herausforderungen adressieren. Vier davon betreffen Schutzgüter (Klima, Wasser, Vermeidung von Umweltverschmutzung, Biodiversität), zwei sind auf den ersten Blick ökonomische Handlungsfelder (Klimaanpassung, Circular Economy). Durch die EU wurden jeweils klare langfristige Entwicklungsziele definiert, die insbesondere durch den EU Green Deal in konkrete politische Maßnahmen überführt wurden oder in den nächsten Jahren werden. Diese Themenbereiche sind Kernbestandteil der Handlungsfelder der MVV Nachhaltigkeitsstrategie und werden auch im Kontext der künftigen CSRD-Berichterstattung eine zentrale Rolle spielen:

- 1. Klimawandel und 2. Klimaanpassung: Die langfristigen Klimaziele der EU sollen es ermöglichen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Insofern ist der vollständige Verzicht von fossilen Energien eine notwendige Bedingung, ergänzt um die Nutzung von biogenen CO<sub>2</sub>-Senkenpotenzialen. Selbst wenn die Ziele erreicht werden, dürften die Wetter- und Klimaextrema an Häufigkeit und Intensität zunehmen, sodass entsprechende Anpassungen notwendig werden.

*Bezüge von MVV: Die von MVV verantworteten Treibhausgas-Emissionen sind aktuell noch zu hoch und das CO<sub>2</sub>-Restbudget reicht nur für wenige Jahre. Wir wollen durch eigene Anlagen bis 2035 #klimapositiv werden und so beispielgebend sein, wie die Energiewirtschaft einen 1,5-Grad-Pfad realisieren kann.*

- 3. Umweltverschmutzung: Luft, Boden und Wasser werden als Schadstoffsenke im Rahmen von gesetzlichen Grenzwerten genutzt. Der absolute und spezifische Schadstoffeintrag hat negative Auswirkungen auf Flora, Fauna und Gesundheit. Aus diesem Grund verfolgt die EU langfristig einen „Zero Pollution Action Plan“, um so Emissionen auf ein Mindestmaß zu reduzieren oder ganz zu vermeiden.

*Bezüge von MVV: Der Betrieb unsere Energieerzeugungsanlagen mit Verbrennungsvorgängen ist mit Schadstoffemissionen verbunden. Die Umstellung der Erzeugung auf erneuerbare Energiequellen reduziert diese Umweltbelastungen. Darüber hinaus nutzen wir in unserem Geschäftsbetrieb besorgniserregende Stoffe mit Gefahrenpotenzial bei falscher Handhabung. Wir wollen durch ein Schadstoffmanagement unsere Emissionen, wo eben möglich senken und Schadstoffsubstitutionen zur Regel werden lassen.*

- 4. Wasser: Die Verfügbarkeit von Trinkwasser als Menschenrecht ist nicht nur in Entwicklungs- und Schwellenländern eine wesentliche Herausforderung der Agenda 2030 (Sustainable Development Goal 6, SDG6). Auch in Europa und Deutschland wird klimabedingt der Wasserstress zunehmen und sich damit die Wasserverfügbarkeit verändern. Zudem gibt es eine direkte Verantwortung zur globalen Wassernutzung über den Wasserfußabdruck der importierten Güter und Dienstleistungen. Europäische Unternehmen müssen beispielsweise durch die NFRD und CSRD die Transparenz steigern, inwiefern sich Geschäftsaktivitäten auf Wasser auswirken und wie sich die Wassernutzung langfristig auf ein Minimum reduzieren lässt.

*Bezüge von MVV: Als Trinkwasserlieferant erfüllen wir die wichtige Aufgabe der Daseinsfürsorge. Zudem wird insbesondere in der Energieerzeugung Wasser zu Kühlzwecken eingesetzt. Wir wollen unseren eigenen Wasserfußabdruck senken und gleichzeitig den hohen Anspruch auf Versorgungssicherheit erfüllen.*

- 5. Biodiversität: Für das Überleben der Ökosysteme ist der Erhalt der Biodiversität essenziell und deshalb unabdingbar schützenswert. Während sich Klimaschutz im Kern über Treibhausgasemissionen steuern lässt, bleibt Biodiversität stark regional verankert und umfasst eine Vielzahl von Einflussfaktoren und Stellhebel. Da es sich im politischen und ökonomischen Kontext noch um eine „junge“ Disziplin handelt, liegt der politische Schwerpunkt auf den Themen Landnutzungsänderung sowie dem Schutz bestehender Biodiversitätsflächen. Erste globale Biodiversitätsziele müssen in naher Zukunft national und lokal operationalisiert werden.

*Bezüge von MVV: Mit unseren eigenen Liegenschaften haben wir direkten Einfluss auf die lokale Biodiversität. Die Verantwortung erstreckt sich indirekt auch auf die Landnutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Vor allem über die Themen Klimawandel, Umweltverschmutzung und Wasser gibt es direkte Rückwirkungen auf Biodiversität.*

- 6. Circular Economy (CE): Bei der CE handelt es sich um ein vermeintlich ökonomisches Thema. Vermeintlich ökonomisch deshalb, weil weitestgehend geschlossene Ressourcenkreisläufe der Schlüssel sind, um den Primärressourcenbedarf mehr als zu halbieren und zugleich die Emissionen von CO<sub>2</sub> zu senken. Hierbei geht es nicht nur um reine Ressourceneffizienz, sondern um ganzheitliche Systemeffizienz: Indem vorhandene Ressourcen intelligent und dem Kaskadenprinzip folgend eingesetzt werden, können sie einen größtmöglichen Nutzen schaffen. Somit liegt der Fokus auf der Optimierung des gesamten Wirtschaftssystems hin zu einer Zero-Waste-Gesellschaft. Insofern hat die Circular Economy direkte Rückwirkungen auf alle planetaren Grenzen.

*Bezüge von MVV: Als Energieunternehmen tragen wir eine große Verantwortung hinsichtlich der Nutzung von Brennstoffen, Rohstoffen, Chemikalien und des Umgangs mit entstehendem Abfall und Kuppelprodukten. Dies umfasst auch die Kreislauffähigkeit von Einsatzstoffen bei erneuerbaren Energie-Anlagen. Wir wollen Kreislaufwirtschaftsprinzipien in unseren Prozessen erhöhen. Zudem betreiben wir sowohl thermische Abfallbehandlungsanlagen für Kommunal- und Gewerbeabfall als auch Anlagen zur Altholzverwertung und zum Phosphorrecycling.*

- 1.5 MVV Energie ist als verantwortungsvolles und führendes Energieunternehmen in Deutschland darin bestrebt, seine negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu reduzieren und bestenfalls zukünftig zu vermeiden.

- 1.6 Das langfristige Umweltziel ist es, unseren Planeten durch die eigene Geschäftstätigkeit so wenig wie möglich zu belasten. Aus diesem Grund haben wir uns für die vorgenannten Themen ambitionierte Ziele gesetzt, welche durch diese Umweltrichtlinie sichergestellt werden.



- 1.7 Diese Umweltrichtlinie gilt für das gesamte Unternehmen MVV Energie AG inklusive aller Tochterunternehmen. Die Konkretisierung von Maßnahmen in Managementsystemen werden operativ innerhalb der Geschäftsfelder eigenständig umgesetzt.
- 1.8 Die Richtlinie wird jährlich überprüft. Sollten sich innerhalb dieses Zeitraums signifikante Änderungen ergeben, werden diese unabhängig von dem regelmäßigen Überprüfungsturnus angepasst.

## 2. Klimaschutz

- 2.1 Als international tätiges Energieunternehmen haben wir uns schon vor vielen Jahren das Ziel gesetzt, die Energiewende voranzutreiben und verfolgen dieses Ziel seither mit effektiven Maßnahmen. Fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie – und damit maßgeblich für die Allokation unserer Investitionen und die weitere Entwicklung von MVV – ist unsere Klimaschutzstrategie.
- 2.2 Wir sind das erste deutsche und eines der ersten drei Energieunternehmen weltweit, dessen Ziele von der Science Based Targets Initiative (SBTi) als Net-Zero-kompatibel verifiziert wurden.
- 2.3 Wir verfolgen eine langfristige, auf Klimaschutz ausgerichtete Strategie. Dazu gehört es, unsere Kunden mit möglichst umweltfreundlich erzeugter Energie zu versorgen und sie mit innovativen Lösungen dabei zu unterstützen, ihre eigene Energietransformation und Klimaneutralität zu erreichen. Dabei basiert unsere Klimaschutzstrategie auf folgenden Eckfeilern:
- Die Klimaschutzstrategie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und maßgeblich für die Allokation unserer Investitionen und Dienstleistungsschwerpunkte. Damit prägt sie unsere weitere Entwicklung.
  - Unsere Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele samt zugehöriger Maßnahmen wurden von der Science Based Target Initiative (SBTi) testiert.
  - Wir beziehen konsequent alle Treibhausgasemissionsquellen in die MVV-Klimabilanz ein, einschließlich unserer assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Joint-Ventures).
- 2.4 MVV wird *#klimapositiv bis 2035*: Wir werden als eines der ersten Energieunternehmen negative Gesamtemissionen erreichen – und zwar ohne Ausgleichsprojekte oder Kompensationszertifikate. Wir reduzieren unseren gesamten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck – d.h. Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Emissionen - auf Netto-Null („Net Zero“) und werden bis 2035 *#klimapositiv*, indem wir eigene Bioabfallvergärungs-, Biomethan-, Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) technologisch umrüsten.
- 2.5 Um klimapositiv zu werden, wollen wir für nicht-vermeidbare Restemissionen eigene CO<sub>2</sub>-Senken schaffen oder eine dauerhafte und sichere Lagerung beziehungsweise Nutzung der Treibhausgase (BECCUS) ermöglichen.
- 2.6 Die Gesamtverantwortung für unsere Klimaschutzstrategie trägt der Vorstand; das Klimaschutzmanagement erfolgt durch unser Nachhaltigkeitsmanagement. Die Klimaschutzziele sind die Basis unserer strategischen Konzernplanung; wir operationalisieren sie unternehmensintern durch weitere Detail- und Zwischenziele. Unsere Geschäftsfeldverantwortlichen konkretisieren unsere Unternehmensstrategie dezentral unter Berücksichtigung der lokalen Voraussetzungen. Die Investitionen aller Geschäftsfelder bewerten wir auf Konzernebene hinsichtlich ihres Beitrags zu *#klimapositiv*.

## 3. Umweltverschmutzung

- 3.1 Umweltverschmutzung ist die Folge von menschlichem Handeln in einem begrenzten Ökosystem. Die Gesellschaft und die MVV als Unternehmen nutzen die Umwelt als Schadstoffsенke. In diese Schadstoffsенke bringen wir nicht-natürliche Stoffe in Luft, Boden oder Wasser ein. Bei Umweltverschmutzung ist das Vorsorgeprinzip zu Grunde zulegen. Daher wird – auch von der Politik – die langfristige Null-Schadstoff-Vision verfolgt.
- 3.2 Als Energieunternehmen sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf die Umwelt kontinuierlich zu verringern, unsere Anlagen sicher und effizient zu be-

treiben sowie Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Dabei beschleunigen wir unsere Innovationsprozesse und vertiefen die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und weiteren Partnern, um noch leistungsfähigere Produktionsprozesse zu entwickeln, die zugleich geringe Umweltbelastungen mit sich bringen.

- 3.3 Das Thema Umweltverschmutzung bzw. -belastung ist bei MVV seit vielen Jahrzehnten fest in den Geschäftsprozessen verankert. Für unsere Infrastruktur- bzw. Erzeugungsanlagen wird fortlaufend die Einhaltung von gesetzlichen oder anlagenspezifischen Emissionsgrenzwerten überwacht; im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung werden technischen Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung der Anlagen ergriffen und dies im (Umwelt-) Managementsystem transparent und systematisch nachverfolgt.
- 3.4 Die Infrastruktur- und Anlagentypen von MVV sind vorrangig mit Luftemissionen verbunden. Unser Fokus liegt auf Emissionen im Sinne der Industrieemissionsrichtlinie, also die Reduktion von Luftemissionen aus dem Betrieb von genehmigungspflichtigen Großanlagen.
- 3.5 Da die Nutzung fossiler Energieträger durch Verbrennungsprozesse erfolgt, entstehen – neben CO<sub>2</sub>-Emissionen – auch Schadstoffemissionen. Mit dem sukzessiven Rückgang dieser Verbrennungsprozesse sinken auch die absoluten, lokalen Schadstofffrachten. Der vollständige Ersatz fossiler Energieerzeugung bei MVV bis 2035 durch grüne Energien führt nicht zu Nullemissionen. Auch bei erneuerbaren Energien gibt es Oxidationsprozesse, etwa bei holzbasierten Biomasse-Anlagen, in thermischen Abfallbehandlungsanlagen oder bei der Nutzung von Biomethan. Darüber hinaus bleiben in Geschäftsprozessen neben der Reduktion der Emissionen in die Luft auch die Verringerung von Emissionen in Boden und Wasser eine Daueraufgabe.
- 3.6 Bereits heute halten wir selbstverständlich die gesetzlichen bzw. genehmigungsspezifischen Grenzwerte für Emissionen ein. Diese Werte stellen nur die Obergrenze dar. Unser Ziel ist es, diese gesetzlichen Grenzwerte deutlich zu unterschreiten und damit den ökologischen Fußabdruck von MVV sukzessive auf ein Minimum zu reduzieren. Die Quantifizierung spezifischer Reduktionsziele wird sukzessive innerhalb der kommenden zwei bis drei Jahre vorangetrieben.
- 3.7 MVV wird sich noch stärker entlang der Wertschöpfungskette engagieren, um Auswirkungen auf Luft, Wasser und Boden zu reduzieren und die Entsorgungsmengen sowie Materialverbräuche möglichst gering zu halten. Neben dem Austausch und Engagement in einschlägigen Netzwerken und Branchengremien spielt die Kooperation mit unseren Lieferanten eine wichtige Rolle.
- 3.8 Um die Luftemissionen aus den Produktionsprozessen weiter zu reduzieren, verfolgt MVV kontinuierlich die Stärkung der Energiegewinnung aus Reststoffen und das Schließen von Stoffkreisläufen sowie die Weiterentwicklung dieser zu CO<sub>2</sub>-Senken.
- 3.9 Wir nutzen die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung in allen Bereichen des Unternehmens. Gerade im Bereich technischer Umweltschutz kann der steigende Einsatz von Sensoren, Datenerfassung und Datenauswertung bis hin zu KI-basierten Analysen mittel- bis langfristig das Umweltmanagement unterstützen und verbessern.
- 3.10 Für eine noch leistungsstärkere Organisation verfolgen wir drei Schwerpunkte im Umweltschutz: Empowerment (Befähigung), Differenzierung sowie Vereinfachung von Strukturen und Prozessen. Umweltverschmutzungen in allen Aspekten können so erkannt, gemeldet, behoben und verhindert werden. Zugleich fordern und fördern wir eine Führungskultur, die unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzt, Bewertungen zu Schadstoffen schnell, effizient und lösungsorientiert zu erarbeiten, auch um auf die Bedürfnisse unserer Stakeholder und Kunden einzugehen.
- 3.11 Mit unseren geschulten Mitarbeitenden halten wir Umweltrisiken im Blick und nutzen dafür anerkannte Managementsysteme. Unsere Energiemanagement-, Umweltmanagement-, Gefahrgutmanagement- und Gefahrstoffmanagementbeauftragten sind in alle Prozesse zur Verringerung negativer Auswirkungen integriert.



#### 4. Wasser

- 4.1 Energie- und Wasserversorgungsunternehmen haben direkten Einfluss auf die Wasserqualität und Verfügbarkeit von Wasser, beispielsweise bei der Kraftwerkskühlung zur Energieerzeugung.
- 4.2 Im Sinne unserer Verantwortung für die Umwelt und in Anbetracht der globalen Wasserknappheit, verpflichtet sich die MVV Energie dazu, die Wassernutzung in allen Bereichen der Energieerzeugung zu minimieren und gleichzeitig die Qualität des Wassers zu erhalten oder zu verbessern.
- 4.3 Im Rahmen unserer Konzernwasserbilanz veröffentlichen wir seit 2020 jährlich alle Wasserförderungs-, -nutzungs und -ableitungsmengen aufgeschlüsselt nach Quellen und Verwendungszweck. MVV verantwortet in Deutschland knapp 3% des in der gesamten Branche eingesetzten Wassers. Positiv ist die in den vergangenen Jahren rückläufige Wassernutzung im Bereich der Energieversorgung. Diese soll auch künftig weiter sinken.
- 4.4 Die Wassernutzung spielt bei der MVV insbesondere in drei Bereichen eine große Rolle:
- Trink- und Grundwasser, i.S.v. Gewinnung, Aufbereitung und Bereitstellung von (Trink-)Wasser.
  - Energieerzeugung: Im Bereich der Energieerzeugung betreibt MVV effiziente Kühlprozesse in Kraftwerken. Die Herausforderung liegt darin, den Wasserverbrauch zu minimieren.
  - Lieferanten: In der Lieferkette ist die Produktion der von uns eingekauften Güter und Waren oft mit einer Wassernutzung verbunden („Wasserfußabdruck“). Unser Anspruch ist, diese zu minimieren und von Lieferanten verantwortungsvolle Wassernutzungspraktiken einzufordern.
- 4.5 Seit vielen Jahren hat MVV eine veröffentlichte Trinkwasser-Policy. Diese adressiert die Betreibergesellschaften unserer Trinkwassersparten (MVV Netze und Stadtwerke Kiel) mit Blick auf unseren strategischen Umgang im Bereich der Trinkwassergewinnung und -versorgung. Dabei erfüllen wir über unseren öffentlichen Versorgungsauftrag die Aufgabe der Daseinsfürsorge und sorgen damit mindestens für die Einhaltung der strengen Qualitätsvorschriften, oftmals sogar für eine Unterschreitung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte. Hierbei sind wir im Grundwasser- und Gewässerschutz aktiv.
- 4.6 Unser langfristiger Anspruch ist die absolute und spezifische Absenkung der Nutzung dieser natürlichen Ressourcen. Unsere Konzernwasserstrategie umfasst drei Stränge:
- Wir haben den Anspruch, dass unsere operativen Managementprozesse über das gesetzliche Mindestmaß hinaus der Bedeutung der wasserbezogenen Herausforderungen gerecht werden. Dabei geht es uns v.a. um die Sicherstellung der Wasserqualität und die Compliance mit regulatorischen Rahmenwerken.
  - Wir wollen die Nutzung von Wasserressourcen auf ein Minimum reduzieren. Dies betrifft den Umgang mit Wasser bei der Entnahme vor Ort, den Wasserverbrauch und die Wasserverteilung vor Ort. Hier streben wir eine Reduktion unserer Wasserverluste und die Verbesserung der Netzstruktur und Leckageermittlung an.
  - Wir verbessern unsere internen Geschäftsprozesse zur Sicherstellung einer hohen Wasserqualität sowie die Vermeidung und Minimierung von direkten und indirekten Einträgen von Schadstoffen in den Wasserkörper. Unser Anspruch ist es, die niedrigen Grenzwerte – sofern möglich – deutlich zu unterschreiten.
- 4.7 Die wasserbezogenen Ziele setzen wir mit Hilfe der Unternehmens- und Geschäftsfeldstrategien um und ergänzen sie durch weitere unternehmensinterne Vorgaben. Wir werden uns kontinuierlich mit neuen Ansätzen, Methoden, dem Wasserverbrauch und unseren Zielbeiträgen befassen. Neue Erkenntnisse möchten wir nutzen, um unseren Fußabdruck entlang der Wertschöpfungskette zu verringern.

#### 5. Biodiversität

- 5.1 Biodiversität ist der Schlüssel zu einem gesunden Ökosystem und daher von großer Bedeutung für das Überleben zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Auch für die Erhaltung von Ökosystemen und unserer natürlichen Ressourcen ist Biodiversität essenziell und daher unabdingbar schützenswert.
- 5.2 Als Haupttreiber terrestrischer Biodiversitätsverluste gilt die Landnutzungsänderung von Flächen mit einer geringen biologischen Vielfalt. Weitere Treiber von Biodiversitätsverlusten sind die Übernutzung natürlicher Ressourcen, der Klimawandel, die Umweltverschmutzung sowie der Eintrag invasiver Arten in andere Ökosysteme.
- 5.3 Der Ausbau von erneuerbaren Energien ist mit einem höheren Flächenverbrauch verbunden. Damit können sich auch höhere Biodiversitätsrisiken ergeben. Gerade deshalb setzt sich MVV aktiv für den Schutz und die Verbesserung von Ökosystemen ein. Beispielsweise untersuchen wir beim Neubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen ortsspezifisch durch Gutachten den Einfluss auf Wasser, Flora und Fauna – wie auf Vögel, Fledermäuse oder Nagetiere. Im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen werden mögliche negative Auswirkungen bewertet, Beschränkungen eingehalten oder Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt.
- 5.5 Beim Bau von PV-Parks und Windenergieanlagen gehen wir häufig über die Anforderungen der Umweltverträglichkeitsprüfung hinaus und erfüllen mehr, als der strenge gesetzliche Artenschutz verlangt. Dies gelingt dadurch, dass wir den Flächeneingriff von Anfang an so weit wie möglich begrenzen und dadurch die Auswirkungen auf die Artenvielfalt reduzieren.
- 5.6 Für MVV ist das Thema Landnutzungsänderung das zentrale Handlungsfeld. Weitere für MVV relevante Themen sind Umweltverschmutzung sowie der Einfluss auf geschützte Arten. Diese fließen in eine strategische Positionierung ein, die sich an dem klassischen Dreiklang „Vermindern – Vermeiden – Wiederherstellen“ ausrichtet.
- 5.7 Die politischen Vereinbarungen, wie bspw. das Kunming-Montreal-Abkommen oder die EU Biodiversitätsstrategie 2030 sind für MVV zentrale Leitplanken für die eigenen Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität.
- 5.8 Unser grundsätzliches Leitmotiv besteht darin, bis 2030 parallel zum Umbau unserer Energieerzeugung den für die Biodiversität negativen Flächenverbrauch entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf ein Mindestmaß zu reduzieren.
- 5.9 Um einen positiven Impact auf den Schutz der Wälder zu erzeugen, wird bei MVV bereits heute die Energieerzeugung aus Rundholzfeuerung vermeiden, ebenso wie der Import holzartiger NaWaRo-Brennstoffe. Zudem prüfen wir die Reduktion und ggf. Verzicht der energetischen Nutzung weiterer Biomassen.
- 5.10 Auch künftig werden wir Flächen mit geringem biologischem Wert, zum Beispiel bereits heute versiegelte Flächen, bewirtschaften. Da lokal eine Wiederherstellung von Biodiversität beispielsweise im urbanen Umfeld nicht möglich sein wird, können Renaturierungsmaßnahmen an anderer Stelle sinnvoll sein. Wir werden prüfen, ob und wenn ja, welche eigene Renaturierungs- und Artenschutzprojekten entwickelt und umgesetzt werden können.

#### 6. Circular Economy (CE)

- 6.1 Ohne die substanzielle Reduktion der Nutzung natürlicher Ressourcen können die anderen Umweltziele sowie deren Schutzgüter wie beispielsweise der Klimaschutz nicht erreicht werden. Insofern wird eine funktionierende Circular Economy Grundvoraussetzung für die Erreichung der Ziele bei Klima, Wasser, Biodiversität und Umweltbelastung.
- 6.2 Als Energieunternehmen sieht MVV vier grundsätzliche Ansatzpunkte der Circular Economy, die alle Stufen der Abfallhierarchie adressieren:
- Primärressourcenverbrauch minimieren: Beim Bau und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen soll der Primärressourcenverbrauch minimiert werden.



cenverbrauch minimiert werden. Dies gelingt bspw. beim Bau von neuen Anlagen und Gebäuden durch ein kreislauforientiertes Design.

- Zirkuläre Ressourcen priorisieren: Beim Einkauf von Produkten und Komponenten für Energieerzeugungsanlagen sind zirkuläre Rohstoffe zu priorisieren. Dies betrifft den Anteil von rezyklierten und rezyklierbaren Materialien.
- Ressourceneffizienz maximieren: Durch eine Lebensdauermaximierung vom Assets sinkt bei gleichem Ressourceneinsatz der spezifische Ressourceneinsatz.
- Rohstoffrückgewinnung und -rückführung erhöhen: Anfallende Kuppelprodukte aus thermischen Abfallbehandlungsanlagen oder Kraftwerken können im Rahmen von Industriesymbiosen als Sekundärrohstoffe noch stärker rückgeführt werden.

6.3 MVV bekennt sich zur langfristigen Vision einer Circular Economy und Zero Waste to Landfill bis möglichst 2050. Wir streben an, die Nutzung von Primärrohstoffen zu reduzieren und folglich die Verwendung sekundärer (recycler) Ressourcen zu erhöhen.

6.4 Wir verstehen uns nicht nur als Energieversorger, sondern auch als Abfallentsorger und (Re-)Mineralisierer. Die Rolle geht also über den Betrieb unserer thermischen Abfallbehandlungsanlagen hinaus, in dem Abfall in Rohstoffe umwandelt und auf diese Weise Stoffkreisläufe geschlossen werden. Ein wesentlicher Baustein ist die Beschaffung, Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Energien.

6.5 Für die Stärkung des Kreislaufwirtschaftsgedankens fokussieren sich unsere Managementaktivitäten auf folgende Handlungsfelder: Nachhaltige Beschaffung, Assets und Gebäude nach Circular-Economy-Prinzipien, kreislauforientierte Geschäftspraktiken, Gestaltung von Industriesymbiosen, sowie Recycling, Rückgewinnung und Rückführung von Rohstoffen.

## 7. Energie

### Wärme

7.1 Gut ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland stammen heute aus Warmwasser und Wärme von Häusern und Wohnungen – die Wärmewende ist also der entscheidende Hebel für die Energiewende. Deshalb bringen wir neue, grüne Energien und Wärmetechnologien voran. Wir gestalten modernste energetische Infrastruktur, die als Blaupause für Smart Cities in ganz Europa dienen kann. Und wir erfinden die Fernwärme ein zweites Mal neu, wobei wir auf das breiteste aller grünen Strom- und Wärme-Portfolien deutscher Energieunternehmen setzen: von der Restwärme aus thermischer Abfallbehandlung über regenerative Energiequellen wie Biomasse, Biomethan oder Flusswärme bis hin zu neuen Möglichkeiten in den Bereichen Geothermie, biogener Klärschlammverwertung und industrieller Abwärme.

7.2 Wir werden zur Reduktion unserer energiewirtschaftlichen Treibhausgase die Wärmeerzeugung erneuerbarer Energien ausbauen. Bis spätestens 2030 stellen wir unsere Fernwärmeversorgung für Mannheim auf 100% grüne Energiequellen um.

### Strom

7.3 Um deutschlandweit vollständig CO<sub>2</sub>-freien Strom zu bekommen, brauchen wir mehr erneuerbare Energien. Deshalb bauen wir sie konsequent aus. Mit unserer Tochter JUWI bringen wir Wind- und Solarenergie weltweit voran. Wir verzichten bewusst auf Übergangslösungen wie den Neubau von Erdgas-Kraftwerken.

7.4 Bis spätestens 2026 werden wir bei der MVV unsere eigene grüne Stromerzeugung gegenüber 2016 mindestens verdoppeln und bis 2030 auf 2 Gigawatt erhöhen. Unser klares Ziel ist, unseren gesamten Strom zukünftig zu 100% aus erneuerbaren Energien zu erzeugen.

## 8. Umweltdienstleistungen, grüne Produkte und Umweltinteressenvertretung

8.1 Insbesondere durch die Aktivitäten des Geschäftsfelds Umwelt erbringt MVV Umweltdienstleistungen und trägt aktiv zum Umweltschutz bei.

8.2 Wir streben an, unsere Geschäftstätigkeiten im Einklang mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu gestalten.

8.3 Wir halten das Ausbautempo für erneuerbare Energie zur Erzeugung von Strom und grüner Wärme hoch, mit dem Ziel, unsere Kundinnen und Kunden vollständig und zuverlässig mit klimaneutraler und bezahlbarer Energie zu versorgen. Unser Ziel ist es, ab 2035 keine fossilen Energieträger mehr vertriebslich anzubieten, sodass wir unseren Kundinnen und Kunden ausschließlich grüne Energie liefern.

8.3 MVV ist ein wichtiger Partner für alle unsere Kunden – von Privat- und Gewerbekunden bis hin zu Wirtschaft und Industrie – bei ihrer Dekarbonisierung. Wir setzen sowohl im B2C- als auch im B2B-Geschäft voll auf Energieeffizienz und Klimaneutralität, versorgen Rechenzentren mit grüner Energie und bieten umfassende Lösungskonzepte für die Minderung der Treibhausgasemissionen von Unternehmen aller Größenklassen an. Privatkunden bekommen bei uns Kombiprodukte und Dienstleistungen für ihre ganz persönliche Energiewende daheim.

8.4 Wir bringen uns zudem in der Initiative „Industriestandort Mannheim“ ein. Unter anderem stellen wir die Ladeinfrastruktur für den weiteren schnellen Ausbau der Elektromobilität bereit – lokal und regional, für firmeneigene Fuhrparks und Privatleute, oft in Verbindung mit PV-Anlagen. Nach und nach machen wir so alle unsere Produkte und Lösungen für unsere Kunden grün.

Stand: April 2024